

NDB-Artikel

Grahn-Young, Lucile (Lucina) Alexia, geborene *Grahn* Tänzerin und Ballettmeisterin, * 30.6.1819 Kopenhagen, † 4.4.1907 München. (evangelisch)

Genealogie

V John Jensen Grahn (ca. 1787–1859), dän. Leutnant, Zollassistent;

M Mette Christine Knudstrup (ca. 1799–1883);

⊗ München 1856 →Frdr. Young (1824–84), Hofopernsänger (Tenor), S d. Schauspielers Karl Borromäus Young; *Schwäger* →Joseph Y. (1822–77, ⊗ →Therese Mink, 1833–87, Schriftstellerin), Philanthrop, Kommissär d. k. k. Privileg, allg. wechselseitigen Brandschadenversicherungsanstalt, bes. verdient um d. österr. Feuerwehrwesen, →Eduard Y. (1823–82), Genremaler, 1856–63 Zeichenlehrer Kg. Friedrichs VII. v. Dänemark, wandte sich dann in M. dem Figurenfach zu, malte bes. Darst. aus d. Leben d. Alpenbewohner (s. ADB 44; Wurzbach 59; ThB); *Schwägerin* →Luise Y. (* 1825), Sängerin, ging nach gr. Europatournee. nach d. USA, gründete e. Operschule in New York; *Halb-B d. Ehemannes* Gustav Y. (1846–n. 1910), Schriftsteller in Wien (s. Brümmer); kinderlos.

Leben

In Kopenhagen erhielt G., zuerst E Levin in der Tanzschule beim Solotänzer Pierre Larcher, ihre weitere Ausbildung unter August Bournonville, dessen beste Schülerin sie war (1. Auftreten am 29.5.1829 in der Kinderrolle als „Sabi“ in: „Danina, oder Jocko, der|brasilianische Affe“, Ballett von F. Taglioni). Sie debütierte am 23.9.1834 im „Pas de deux“ in: „Die Stumme von Portici“. Bournonville arrangierte für sie Taglionis Ballett „La Sylphide“. G. wurde königliche Solotänzerin, verließ 1839 nach einer persönlichen und künstlerischen Kontroverse mit Bournonville Dänemark, ging nach Paris, Sankt Petersburg, tanzte in London, in Italien, in Brüssel und wurde ebenso bekannt und berühmt wie Marie Taglioni, Carlotta Grisi und Fanny Cerrito. Diese 4 Ballerinen tanzten in London 1845 in Her Majesty's Theatre den berühmten „Pas de Quatre“. 1848/49 war G. in Deutschland und tanzte in Dresden, Leipzig, Hamburg, Hannover, Berlin, Darmstadt und Frankfurt. Wegen des gleichzeitigen preußisch-dänischen Krieges konnte sie nicht in ihre Heimat zurück. – Ihre bekanntesten Tänze sind: „Cachucha“, „El Jaleo de Xeres“, „Fandango“, „El Ole“. Sie war hochgewachsen, schlank, hatte eine regelmäßig gebaute Figur mit schmalen Gelenken, blaue Augen und blondes Haar. Ihre Zeit bewunderte an ihr die perfekte Technik, den eleganten Stil und die lebendige Mimik. Sie beendete ihre Karriere als Tänzerin mit 35 Jahren, heiratete bald darauf und zog nach München. 1858–61 war sie Ballettmeisterin in Leipzig, 1869–75 am Hoftheater in München (Choreographie zum Tannhäuser-Bacchanal). G.

vermachte ihr Vermögen (ungefähr ½ Million Mark) den notleidenden Kindern der Stadt München, die eine Straße nach ihr benannte.

Literatur

A. Bournonville, Mit Theaterliv II, Kopenhagen 1865, S. 64 f., III, 3, 1878, S. 95;

Juleroser, ebd. 1898;

H. Brix, H. C. Andersen og hans Eventyr, ebd. 1907, S. 129;

Personalhist. Tidsskr., 6. Rk., II, ebd. 1911, S. 285-325;

R. Neiiendam, Omkring Teatret, ebd. 1919, S. 31-61 (L);

ders., in: Teatret 18, ebd. 1919. S. 142 ff.;

H. Holland, in: BJ XII, S. 122 f. (u. Tl. 1907);

Wurzbach 59 (*auch f. Ehemann u. Schwäger, L u. P-Nachweis f. G.*);

Enc. dello Spettacolo V, Rom 1958 (L, P);

Dansk Leks. VIII (L).

Portraits

Gem. v. F. Simoneau, Kostümbild v. J. Brandard (als Caterina ou la Fille Du Bandit), 1846, Stich v. G. H. Every, 1847 (Köln, Theater-Mus.);

Zeichnung v. E. Baerentzen (Kopenhagen, Theater-Mus.);

8 Phot. bzw. graph. Darst. (München, Theater-Mus.), u. a. 2 Zeichnungen (Rollenbilder) v. E. Young (*Schwager*).

Autor

Rolf Badenhausen

Empfohlene Zitierweise

, „Grahn-Young, Lucile“, in: Neue Deutsche Biographie 6 (1964), S. 734-735 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
